

# Interview Maja Schütze

---

*Maja Schütze ist Konzertmeisterin des B.I.O. Sie ist Landesförderschülerin am HSKD, Jungstudentin an der Hochschule für Musik Köln (Abt. Wuppertal) sowie mehrfache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs »Jugend musiziert«.*

## **1. Welche Rolle spielt Musik in Deinem Leben?**

Musik spielt eine sehr große Rolle in meinem Leben, denn zuerst kommt die Mandoline und dann erst sehr viel später die Schule (lacht). Das sieht man auch daran, dass ich vor der Corona-Zeit dreimal in der Woche zum Unterricht gegangen bin (Einzelunterricht, Ensemble, B.I.O.), was im Moment leider nicht möglich ist. Zudem möchte ich Mandoline studieren.

## **2. In welchem Alter hast Du angefangen, Mandoline zu lernen? Warum gerade dieses Instrument?**

Als ich klein war, spielte mein Bruder schon Gitarre am HSKD bei Katja Mangold. Wir sind damals zu einem »Tag der offenen Tür« gegangen und ich habe die Mandoline ausprobiert. Sie hat mir sofort sehr gut gefallen und ich wollte das Instrument erlernen. Ich war 5 Jahre alt, als ich mit dem Unterricht bei Birgit Pfarr begonnen habe. Die Mandoline gefällt mir so gut, weil sie als Instrument eher unbekannt ist und man sie damit anderen näher bringen kann. Ich kann auf der Mandoline sehr viel mit dem Klang arbeiten. Ich spiele auch Gitarre, aber die Mandoline ist und bleibt mein Favorit. Sie ist kleiner und man hat dadurch einen engeren Kontakt zum Instrument. Man kann das Instrument besser spüren.

## **3. Wie kamst Du zum B.I.O.? Wie alt warst Du damals?**

Als ich 6 oder 7 Jahre alt war, habe ich zunächst für ein paar Jahre im b.i.o.-Nachwuchsorchester mitgespielt. Nach meinen Unterstufen 2-Abschluss durfte ich dann ins B.I.O. wechseln. Das war in der 5. Klasse. Im großen Orchester zu spielen war cool, aber am Anfang auch etwas respektinflößend. Und ich hab' mich zwischen all den erfahrenen Spielern im wahrsten Sinne des Wortes ein bisschen klein gefühlt.

## **4. Wie erlebst Du die Atmosphäre im Orchester?**

Es ist toll, mit Älteren und Jüngeren gemeinsam zu musizieren. Es herrscht ein gutes Miteinander und alle sind sehr motiviert – auch gerade jetzt während der Corona-Zeit, in der wir nur online proben können.

## **5. Was ist für Dich das Besondere am B.I.O.?**

Besonders für mich ist die große Altersspanne der Mitspieler. Durch das Orchester »komme ich aus meiner Blase heraus«, man hat Austausch mit vielen unterschiedlichen Menschen, jungen und älteren, die arbeiten, eine Familie haben, ein anderes Leben als ich leben. Außerdem finde ich, dass das Niveau des Orchesters sehr hoch ist im Vergleich zu anderen Bundinstrumentenorchestern.

**6. Welche Momente und Erlebnisse aus Deiner Zeit im Orchester sind Dir besonders in Erinnerung geblieben?**

Auf alle Fälle der Bundes-Orchesterwettbewerb 2016 in Ulm! Dort haben wir nicht nur am Wettbewerb teilgenommen, was spannend war, sondern auch viele andere Orchester angehört und das Essen war sehr lecker (lacht). Auf der Rückfahrt standen wir im Stau: Unser Bassist begann, im Bus Musik zu machen und alle machten mit. Da lag eine ganz tolle Stimmung in der Luft und das war wirklich etwas Besonderes.

**7. Kannst Du Dich noch an Deinen ersten Auftritt mit dem Orchester erinnern?**

Als ich neu im Orchester war, waren die ersten Monate wirklich schwer für mich – so viel Neues. Nach ca. 4 Monaten war ich beim ersten Konzert dabei. Es war ein Konzert im Rahmen des Gitarrenfestivals und fand im Kulturrathaus statt. Ich war wirklich sehr aufgeregt und habe nur wenige Töne gespielt (lacht).

**8. Du bist seit dem Schuljahr 2020/21 Konzertmeisterin im B.I.O. Wie ist das?**

Es ist toll und macht sehr viel Spaß! Ich versuche, Birgit Pfarr so gut wie möglich bei den Proben zu unterstützen.

**9. Welches Stück aus dem Orchesterrepertoire spielst Du besonders gern?**

Stücke mit einem coolen Rhythmus finde ich besonders toll, zum Beispiel die »Rapsodia Vissani« von Rossen Balkanski, die wir auch zum Sächsischen Orchesterwettbewerb 2019 gespielt haben.

**10. Was wünschst Du dem B.I.O. für die nächsten (70) Jahre?**

Als allererstes wünsche ich dem Orchester, dass wir wieder in Präsenz proben dürfen. Das gemeinsame Musizieren an einem Ort, das Sich-Sehen und Direkt-miteinander-reden-können, fehlt mir sehr. Ich wünsche dem B.I.O., dass es so vielschichtig bleibt wie bisher und weiterhin so viele Generationen umfasst – und Birgit Pfarr soll noch lange Orchesterleiterin bleiben (lacht).

**Vielen Dank für das Interview und viel Glück für Deinen weiteren musikalischen Lebensweg 😊!**